

Mittelfristig Veränderung der Bestattungstradition?

Durch die Beschlüsse von Rot-Grün im Landtag NRW zum neuen Bestattungsrecht wird, so die Bielefelder CDU-Landtagsabgeordnete Angelika Gemkow, mittelfristig die traditionelle Bestattungskultur in Deutschland verändert.

So hat die Mehrheit von SPD und Grünen im Landtagsausschuss für Arbeit, Gesundheit und Soziales als neue Regelung beschlossen, künftig das Verstreuen von Asche der Toten auch außerhalb von Friedhöfen, in sogenannten „Friedwäldern“ zuzulassen. In einem „Friedwald“ wird die Totenasche in biologisch abbaubaren Urnen direkt an die Wurzel eines Baumes gegeben. Dies sei pures Zeitgeiststreben und habe mit christlicher Bestattungskultur nicht mehr viel zu tun, so Angelika Gemkow.

Angelika Gemkow: Tod und Bestattung nicht nur unter finanziellen Gesichtspunkten sehen

Die CDU-Politikerin befürchtet, dass die Achtung der Toten und die traditionelle Beerdigung mit Grab bald der Vergangenheit angehört, wenn Tod und Bestattung nur noch unter finanziellen Gesichtspunkten betrachtet werden und die Asche von Toten künftig auf Streufeldern verstreut werden darf.

Nicht verständlich sei auch, dass Rot-Grün in NRW im neuen Bestattungsgesetz die Sargpflicht nicht festgeschrieben habe, und diese Regelung den einzelnen Kommunen jeweils zur Entscheidung überlasse.

„Die Achtung der Toten ist für mich besonders wichtig. Tod und Leben hängen eng zusammen, zumal es in unserer Gesellschaft immer mehr ältere Menschen gibt“, so Angelika Gemkow.